

x266/155

78 M 354 [944]

Als Der  
 Wohldele und Wohlgelahrte  
 S E R R  
 Heinrich Friederich  
 Delius,

Der Arseney-Selahrheit Befliffener,  
 das Königl. Academische Gymnasium  
 zu Altona  
 mit Vertheidigung einer öffentlichen  
 Disputation  
 verließ  
 und  
 die Universität Halle  
 bezog,  
 suchten ihre Freundschaft hiedurch an den Tag zu legen  
 sämtliche auf dem Gymnasio Studirende.

ALTONA,  
 gedruckt bey Heinrich Christian Hülle, Königl. privil. Buchdrucker.



Kapsel 78 M 354 [144]





er Dinge ächten Behrt gebührend zu verstehen  
 Und auch mit Unterscheid den Unwehrt einzusehen,  
 Ist bloß das Vorzugs-Recht, damit ein Weiser vrangt,  
 Wenn sein geübter Sinn zum höchsten Zweck gelangt.  
 Dadurch wird der Verstand von Zweifeln ganz entledigt,  
 Und alles das mit Grund aufs süglichste verhädtigt,  
 Was GOTT, Vernunft und Schrift auf allen Blättern lehrt,  
 Das sonst der Zweifler Schwarm als ungewiß entehrt.  
 Entfernt vom Beurtheil, frey vom gewohnten Jren,  
 Kan ein gefester Sinn die Spötter leicht verwirren,  
 Wenn er den Unterscheid der Dinge untersucht,  
 Das Gute liebt und ehrt, das Gegentheil verflucht.  
 Doch Behrt und Unwehrt wird verschiedentlich geschäzt;  
 Denn theils ist dem, der schäzt, die Urtheils-Krafft verleset;  
 Theils hat sich mancher selbst um seinen Behrt gebracht;  
 Theils hat ein anderer Feind ein Uebel draus gemacht.  
 Der ungeschaffne Behrt ist gar zu tief versiegelt;  
 Die strengste Mühe hat das mindeste kaum entriegelt  
 Von dem, das seinen Behrt nur in sich selber denckt,  
 Das kein gemessner Geist in die Begriffe schrenckt.



Durchdringt der heitre Blick die menschlichen Gemüther,  
 Erstaunt er für dem Wehrt der zugezählten Güter ;  
 Was diese Creatur der ersten Ordnung ziert,  
 Hat seinen wahren Wehrt vom ob'gen hergeführt.  
 Er findet in der Welt die trefflichsten Geschöpfe,  
 Die doch bey ihrer Pracht zerbrechlich sind, wie Töpffe :  
 Er schätzt derselben Wehrt und Unwehrt ; doch erhält  
 Der wahre Wehrt allein den Preis, der ihm gefällt.  
 Voraus ist ein Geschlecht mit höchstem Wehrt bezeichnet,  
 Das sich gleichwol so bald von solchem Gut entwehnet ;  
 Das den verlicknen Schas vom Höllen Giffte berauscht  
 Mit Unvollkommenheit und Schand und Noth vertauscht.  
 Der Mensch, die kleine Welt, der Inbegriff der Würde,  
 Seufzt nummehr ängstiglich im Joch der schwersten Bürde ;  
 Ein sonst geehrter Herr folgt nun des Claven Wink,  
 Seit, daß der Geist ins Fleisch geblendert überging.  
 Vom Geiste stammt der Fluch, der in die Körper dringet,  
 Der die Zerbrechlichkeit, das Sterben mit sich bringet.  
 O trüge noch der Geist sein erstes helles Kleid,  
 Den Körper zierte hier schon die Vollkommenheit,  
 Stat, daß des Lebens Lacht nun gar geschwind verledert,  
 Wann **GOTT** den freyen Geist aus seiner Wohnung fodert :  
 Denn weil sein Unbedacht des Leibes Dauer kürzt,  
 So hat er sich dadurch zugleich in Noth gestürzt.  
 Die Seele fühlt den Schmerz, der ihren Körper peinigt :  
 Denn beider Wesen ist aufs innigste vereinigt ;  
 Und da der Weißheit Rath einst Geist mit Leib verband,  
 Ward Lust und Unlust auch mit Leib und Geist verwandt.  
 Wie trauet der irre Geist ? Wie sehr ist er verleset ?  
 Weiß niemand eine Kunst, die den Verlust ersetzt ?  
 Ja ! Ey, wo ist sie denn ? im Geiste selbst ? Doch nein !  
 Allein, ich irre mich, sie muß vorhanden seyn.  
 Ist gleich das schlechtere Theil, der irdne Leib zum Sterben,  
 Zum Untergang verdammt ; der Geist kan nicht verderben,  
 Senckt er sich anders nur in **GOTTES** Liebes Grund ;  
 Denn diesem thut der **HERR** noch lauter Güte kund.  
 Was nützt das Seyn allein, wenn uns kein Wohlseyn füllet ?  
 Was hilft des Wesens Born, der stetes Nechzen quillet ?  
 Ein nacktes Wesen ist ein unlöschbarer Brand,  
 Dem seine Sättigung und Nahrung unbekannt.  
 Es eilt ein Liebes-Rath in schleunigste Vollendung  
 Und jeder bleibet ihm zu ewiger Verpfändung :  
 Ich bin der **HERR**, dein Arzt, den nie die Huld verläßt.  
 Dis drückte einst der **HERR** auf ewigem Asbest.  
 Gesagt, gethan : Es sind viel millionen Seelen  
 In vorgeh Wehrt gesetzt durch ewiges Erwehnen ;  
 Durch ein gewaltigs Wort wird ihrem Weh gesteuert,  
 Bis man des schönsten Wehrt's verschertzten Sabbath feiert.

Des hergestellten Wehrts vollkommne Offenbahrung  
Entdeckt sich auch schon hier bey vielen in Erfahrung:  
Der HERR prägt manchem Geist sein holdes Bildniß ein,  
Er soll ein Unter-Arzt des Arztes der Aerzte seyn;  
Die Weisheit küßet ihn, als eine seine Seele,  
Und ist bemüht, daß sie sich gang mit ihm vermähle.

## Geschätzter Freund! Des Nahts gefasster Fürsats steht,

Der Weisheit Heilungs-Kraft sey auch durch Dich erhöht.  
Es hat der Lehrer Fleiß und Dein beständigs Ueben  
Dich schon, erwünschtes Glück! den Wehrten zugeschrieben,  
Die das verliehne Pfund der Weisheit willigt weihn  
Und der Natur Altar geweihten Weihrauch streun.  
Der bildenden Natur geheime Wunder-Reiche  
Dir ehforcht man zu dem Zweck, daß man damit vergleiche,  
Was sie der kleinen Welt für Heilungs-Kräfte zollt,  
Wenn sie durch den Proceß des Feuers durchgerollt.  
Die üble Folgerung von schlecht gemischten Säfften  
Suchst Du durch Deinen Fleiß zu stilln, und zu entkräften  
Des Kreis-Lauffs tobend Feuer; zu dämpffen Wuch und Gift,  
Das schwache Körper füllt, wenn es ihr tiefstes trifft.  
Nun unser Freundschafts-Wunsch beflügelt Dein Verlangen;  
Auf! eile ungesäumt, den Lorbeer zu empfangen:  
Der Endzweck Deiner Müh wird bald erreicht seyn;  
Wir wollen insgesammt uns auf Dein Wohlseyn freun.



X266M55

78 M 354 [144]

Als Der  
Hohledle und Wohlgelahrte

S L M M

Heinrich

erich

D

Der Arzenei-  
das Königliche

asium

mit Bertheidig

ntlichen

Di

die In

suchten ihre Freunds  
sämmliche auf d

zen  
ende.

gedruckt bey Heinrich Chri

uchdrucker.



Kapsel 78 M 354 [144]

